

Fachvortrag: Sprachförderung durch Musik, Zugangsweisen und Techniken
Prof. Dr. Magnus Gaul

Anschaulich, unterhaltsam und mit vielen Praxisbeispielen stellt Prof. Dr. Magnus Gaul in seinem Fachvortrag dar, wie Sprachförderung durch und mit Musik mit Kindern in unterschiedlichsten Zusammensetzungen in Grundschulen und Kindergärten gelingen kann. Immer wieder bezieht er dabei mit interaktiv gestalteten Liedern und musikalischen Spielen die Zuhörenden mit ein und macht dadurch alle Ausführungen seiner Präsentation sehr konkret und erlebbar.

Konzeptionell bezieht er sich auf das Praxishandbuch SPRING – Sprache lernen durch Singen, Bewegung und Tanz (Magnus Gaul, Eva Nagel). Das Praxishandbuch enthält Hilfen und Anleitungen zur Sprachvermittlung, zur phonologischen Bewusstheit, zur Bewusstheit von Sprachmelodie, sowie zu einer musikbezogenen Grammatikschulung.

Immer wieder betont Prof. Dr. Magnus Gaul die Wichtigkeit motivierender Zugangsmethoden, die durch die Musik und das Singen geschaffen werden könnten. Nicht nur die Sprache allein dürfe im Fokus stehen, sondern das Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit und seiner Lebenswelt.

Rein kognitive Ansätze zum Spracherwerb und Sprachförderung stellt Prof. Dr. Magnus Gaul in Frage, da sie für Kinder meist nicht motivierend und freudvoll seien und auch nicht den gewünschten Erfolg erzielen. Sowohl für die Kinder, als auch für die Lehrenden seien sie auf Dauer ermüdend und verbrauchten wertvolle Kraft-Ressourcen. Außerdem fehle in diesen Konzepten die Komponente einer spielerischen „Korrekturmöglichkeit“.

In einem musikalisch angelegten Sprachförderkonzept dagegen sei genau dies möglich, ohne dabei die Kinder zu demotivieren oder deren Fehler als etwas Negatives in den Fokus zu rücken. In das musikalische Spiel humorvoll und sensibel integrierte Korrekturmöglichkeiten befreien die Kinder beim Lernen von der Angst vor Fehlern und ermutigten sie, den Lernprozess aktiv und kreativ mitzugestalten, so dass sie an ihren Fehlern wachsen könnten. Zudem würden die Kinder hierbei im bewussten Hören/Zuhören, ihrer Wahrnehmung und ihrem Empathievermögen anderen gegenüber geschult.

Als einen weiteren Vorteil erachtet Prof. Dr. Magnus Gaul, dass musikalische Spiele es den Lehrkräften ermöglichen, Kinder in Ihrem Tun und Lernen besser beobachten und dadurch auch besser kennenlernen und unterstützen zu können.

Eine besondere Herausforderung sieht er in einer veränderten Wahrnehmungskultur sowie einer wachsenden Heterogenität in der Zusammensetzung von Kindergruppen in Kindergärten und Grundschulen. Musik helfe hier, schwierige Situationen für Kinder erträglicher zu machen, sie „abzuholen“ und ihnen zu mehr Eigenverantwortlichkeit und Selbsttätigkeit zu verhelfen. In den musikalischen Kontext eingearbeitete Pantomime-Spiele ermöglichen den Kindern z. B. gerade zu Beginn eines Spracherwerbsprozesses ihre emotionalen Befindlichkeiten auch ohne Sprache ausdrücken zu können.

Musik ist im Kontext der Sprachförderung laut Prof. Dr. Magnus Gaul demnach:

- ...der **Impuls**, der den Sprachlehrgang initiiert

- ...der **Motor**, der das Sprachlernen in Gang hält
- ...die **Motivation**, die die Kinder dem Unterrichtsgegenstand entgegenbringen
- ...die **Kraft**, die die Kinder in dem schulischen Lernprozess formt und zusammenhält
- ...das **Mittel**, um die Kinder abzuholen

Die Begründungsmuster für eine musikalisch geleitete Sprachförderung sieht er:

- **sprachdidaktisch** (Sprachentwicklungsprozess)
- **motivational** (im Erzeugen einer intrinsischen Motivation als innere Triebkraft durch emotionale und neuronale Aktivierung im Hinblick auf wünschenswerte Ziele)
- **sozial-lebensweltlich** (d. h. alltägliche Situationen einbeziehend, wie z. B. das Einkaufen)

Den Abschluss seiner lebendigen Präsentation gestaltet Prof. Dr. Gaul mit einem letzten interaktiv gestalteten Lied und verabschiedet sich so von einer begeisterten Zuhörerschaft.